

DIVERSITÄT KONKRET

02/
2020

NICOLE AUFERKORTE-MICHAELIS &
HENNING HASCHKE

"ICH GEHE ONLINE: WER KOMMT MIT?"

FEED_IN BEFRAGUNGEN VOR
VERANSTALTUNGSBEGINN

Impressum

Diversität konkret

Handreichung für das Lehren und Lernen an Hochschulen

Herausgeber:

Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung der Universität Duisburg-Essen.

Handreichung des Prorektorates für Gesellschaftliche Verantwortung, Diversität & Internationalität der Universität Duisburg-Essen, Prorektorin Prof. Dr. Barbara Buchenau

Redaktion:**Postanschrift der Redaktion:****E-Mail:****Internet:****ISSN:****Lizenz:**

Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis, Henning Haschke

Keetmanstraße 3-9, 47058 Duisburg

info@komdim.de

www.komdim.de

2198-2473

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons
Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz
(CC BY-ND 4.0).

Gestaltung:**Bildnachweise:****komdim.de:**

Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis, Henning Haschke

Freddie Marriage: https://unsplash.com/photos/vSchPA-YA_A

Das „Zentrum für Kompetenzentwicklung für Diversity Management in Studium und Lehre an Hochschulen“ (komdim.de) ist ein Verbundvorhaben der Universität Duisburg-Essen und der TH Köln.

Inhalt

1.	Feedback zur Klärung von Teilhabemöglichkeiten: Wer kommt mit?	5
2.	Nachgefragt mit Feed_In: Wie geht es online?	6
3.	Lehren mit Unterstützung digitaler Teilhabe von Studierenden	7
4.	Ausblick & Fazit	12
5.	Referenzen	13

1. Feedback zur Klärung von Teilhabe- möglichkeiten: Wer kommt mit?

Digitales Lehren und Lernen setzt voraus, dass Lehrende und Studierende über digitale Ressourcen verfügen, diese situationsgerecht auswählen und entsprechend nutzen können. Ein Feedback über die Möglichkeiten an digitaler Lehre zu partizipieren, kann dabei unterstützen. Feedback suggeriert durch den Wortbestandteil „back“, dass es auf etwas zurückschaut. Es wird etwas zurückgemeldet, also muss vorher etwas passiert sein, auf das zurückgeblickt werden kann?

Feedbackansätze und Instrumente, um Rückmeldungen in Lehrveranstaltungen von Studierenden zu erhalten, sind flächendeckend in den Hochschulen implementiert. Um eine gewisse Vergleichbarkeit und Rechenschaftslegung über die Qualität der Lehre nach innen und außen gewährleisten zu können, werden fast überall standardisierte Befragungen eingesetzt, die oftmals einen retrospektiven Blick auf Lehr-/Lernsituationen werfen. Das setzt aber voraus, dass diejenigen, die Feedback geben, dabei waren bzw. teilgenommen haben. Hier ist das anders. Um Lehren und Lernen besser aufeinander beziehen zu können, bietet sich ein mehrstufiges Feedback an, dass vor der Lehrveranstaltung einsetzt, ein sogenanntes Feed_In.

Die Rahmenbedingungen digitaler Lehr-/Lernangebote zu erfassen, kann zu einem wichtigen Kriterium für das Gelingen von Lehrveranstaltungen werden. Feed_In Befragungen bieten eine partizipative Möglichkeit, bereits im Vorfeld einen Überblick über die Rahmenbedingungen von Studierenden zu erfragen, in denen Lehre stattfinden kann. Lehre auf Distanz erfordert ein hohes Maß an Organisations-, Abstimmungs-, Informationsbereitschaft sowie Flexibilität auf Seiten der Lehrenden und Studierenden. Umso mehr werden die digitalen Kompetenzen Lehrender gefordert, damit Lehre auf Distanz mit ihren diversen Rahmenbedingungen gelingen kann.

„Durch digitale Veranstaltungen ist es einfacher, das Semester an die eigenen zeitlichen Bedürfnisse, zum Beispiel einen Nebenjob oder die Kinderbetreuung anzupassen. Jedoch wird auch ein hohes Maß an Eigenmotivation und Organisation benötigt um das Semester erfolgreich abzuschließen.“ (Quelle: Student*in aus der Feed_In Befragung im Sommersemester 2020)

Der „Europäische Rahmen für die digitale Kompetenz Lehrender“ (DigCompEdu) sieht darin eine Schlüsselkompetenz Lehrender und hat neben den digitalen Ressourcen auch entsprechend die Kategorie „5.1 Digitale Teilhabe“ als Kompetenzbereich verankert:

„Gewährleisten, dass alle Lernenden, auch solche mit besonderen Bedürfnissen, Zugang zu den eingesetzten digitalen Medien und Lernaktivitäten haben. Die Vorkenntnisse und Fähigkeiten der Lernenden berücksichtigen, sowie kontextbezogene, physische oder kognitive Einschränkungen bei der Mediennutzung bedenken.“ (aus: Europäischer Rahmen für die Digitale Kompetenz von Lehrenden (DigCompEdu))

Vor diesem Hintergrund erscheint es wichtig zu bedenken, dass nicht alle Studierenden gleichberechtigt in digitaler Distanz an Lehr-/Lernangeboten teilhaben können, da sie vielfältige technisch-organisatorische Rahmenbedingungen mitbringen, die sie oftmals nur eingeschränkt selbst beeinflussen können. Bereits im Vorfeld könnte helfen, wenn Möglichkeiten zur Teilhabe geklärt werden könnten. Hierzu zählen Antworten auf viele Fragen, wie z.B.: Welche Endgeräte stehen zur Verfügung und können letztlich genutzt werden? Ist eine ausreichend schnelle und permanente Internetanbindung vorhanden? Wie soll und kann innerhalb der Lehrveranstaltung auf Distanz kommuniziert werden? Welche Chancen und Risiken sehen Studierende? (vgl. u.a. Lange & Coslty 2019)

Rückmeldungen zu den individuellen Rahmenbedingungen für die Teilhabe an Online-Lehr-Lernangeboten bieten im Vorfeld eine Grundlage dafür, wie Lehrveranstaltungen, gemeinsam mit Studierenden, digital gestaltet werden können. Es schlägt eine Brücke für eine erfolgreiche Aktivierung und Beteiligung der Studierenden: Eine Feed_In Befragung ist im Vorfeld eine exklusive Einladung an Studierende für ein inklusives Gelingen von Lehrveranstaltungen.

Eine Feed_In Befragung, die Rahmenbedingungen zur Teilhabe für Lehre auf Distanz erfragt, wird in dieser Ausgabe exemplarisch beschrieben.

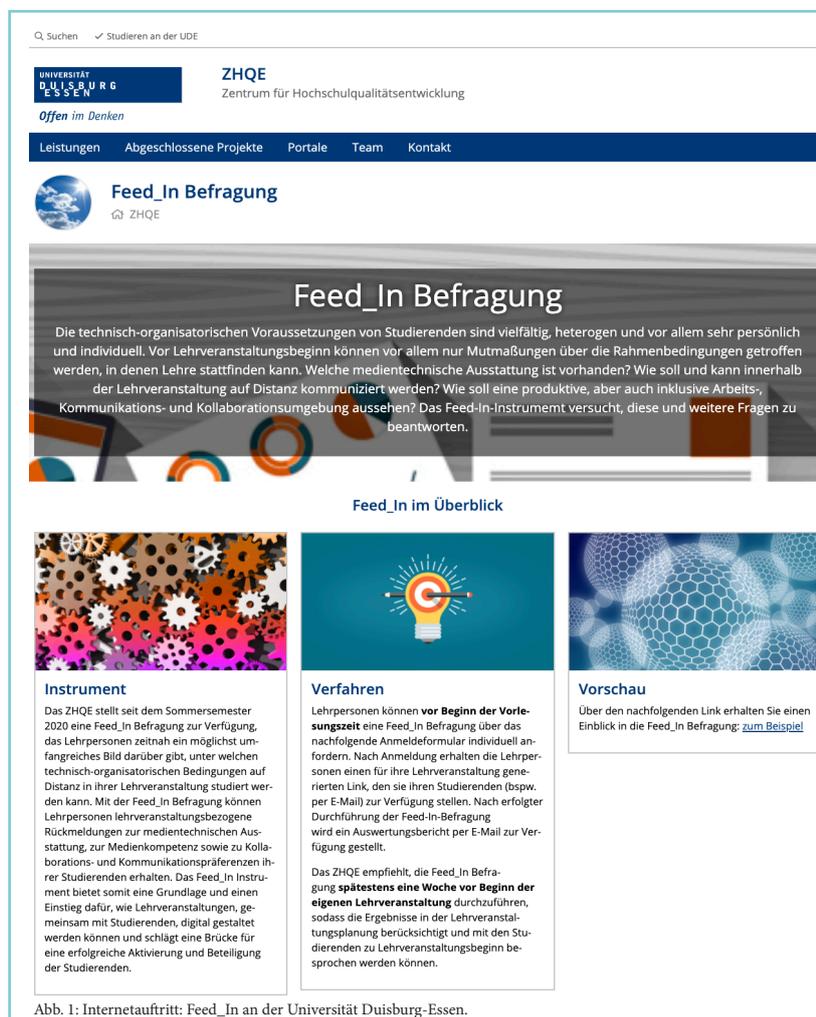
2. Nachgefragt mit Feed_In: Wie geht es online?

Lehrende und Studierende standen im Sommersemester 2020 plötzlich vor sehr unterschiedlichen und neuen ungeahnten Herausforderungen. Lehrveranstaltungen mussten um- und neu geplant, digital aufbereitet und zugänglich gemacht werden. Hochschulen haben dabei ihre Lehrenden und Studierenden auf vielfältige Art und Weise unterstützt, in dem sie die technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen ausgebaut haben. Es wurden didaktische, rechtliche und vor allem technische Handlungsempfehlungen zentral und kollegial Lehrenden und Studierenden angeboten, damit sie diesen herausfordernden Aufgaben strukturiert begegnen können.

Schnell wuchs hochschulweit an der Universität Duisburg-Essen (UDE) ein Problembewusstsein für diese besonderen Herausforderungen im Zusammenhang mit der umfangreichen Umstellung auf digitale Lehrformate. Das Interesse in den Fakultäten, der Hochschulleitung, in den zentralen Einrichtungen wuchs vielerorts, schwierige Situationen für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien erfassen zu wollen, möglichst zeitnah konstruktive Lösungen zu finden und damit letztlich den Studienbetrieb bestmöglich aufrecht erhalten zu können. An sehr vielen Hochschulen wurden Studierende zu diesem ersten pandemiebedingten Online-Semester befragt: vorher, mittendrin und auch nachher.

Die Feed_In Befragung an der Universität Duisburg-Essen (UDE) wurde ebenso anlässlich der Verlagerung aller möglichen Lehrveranstaltungen in digitale Lehr-/Lernformate konzipiert. Sie kann Lehrenden zeitnah ein möglichst umfangreiches Bild darüber geben, unter welchen Rahmenbedingungen auf Distanz in ihrer Lehrveranstaltung studiert werden kann. Lehrende erhalten lehrveranstaltungsbezogenen Rückmeldungen zur medientechnischen Ausstattung, zur Medienkompetenz und zu Kollaborations- und Kommunikationspräferenzen ihrer Studierenden. Lehrende, die diese Feed_In Befragung nutzen möchten, erhalten auf persönliche Anfrage vom Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE) einen für ihre Lehrveranstaltung generierten Link, den sie den Studierenden zur Verfügung stellen. Nach erfolgter Durchführung wird ein Auswertungsbericht im PDF-Format per E-Mail automatisch erstellt und der Lehrperson übersendet.

Vor Veranstaltungsbeginn erhalten Lehrende somit Hinweise zur persönlichen Lernsituation und -umgebung ihrer Studierenden und ermöglicht eine bedarfsgerechte Gestaltung der Lehr-Lernsituationen im digitalen Raum. Bei der Entwicklung der Feed_In Befragung konnte auf Erfahrungen von Kolleg*innen der Fakultät für Geisteswissenschaften aufgebaut werden, die bereits damit begonnen hatten, Studierende über ihre Möglichkeiten zur Partizipation an digitalen Lehrformaten veranstaltungsbezogen zu erfragen.



Suchen ✓ Studieren an der UDE

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

ZHQE Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung

Offen im Denken

Leistungen Abgeschlossene Projekte Portale Team Kontakt

Feed_In Befragung

ZHQE

Feed_In Befragung

Die technisch-organisatorischen Voraussetzungen von Studierenden sind vielfältig, heterogen und vor allem sehr persönlich und individuell. Vor Lehrveranstaltungsbeginn können vor allem nur Mutmaßungen über die Rahmenbedingungen getroffen werden, in denen Lehre stattfinden kann. Welche medientechnische Ausstattung ist vorhanden? Wie soll und kann innerhalb der Lehrveranstaltung auf Distanz kommuniziert werden? Wie soll eine produktive, aber auch inklusive Arbeits-, Kommunikations- und Kollaborationsumgebung aussehen? Das Feed_In-Instrument versucht, diese und weitere Fragen zu beantworten.

Feed_In im Überblick

Instrument

Das ZHQE stellt seit dem Sommersemester 2020 eine Feed_In Befragung zur Verfügung, das Lehrpersonen zeitnah ein möglichst umfangreiches Bild darüber gibt, unter welchen technisch-organisatorischen Bedingungen auf Distanz in ihrer Lehrveranstaltung studiert werden kann. Mit der Feed_In Befragung können Lehrpersonen lehrveranstaltungsbezogene Rückmeldungen zur medientechnischen Ausstattung, zur Medienkompetenz sowie zu Kollaborations- und Kommunikationspräferenzen ihrer Studierenden erhalten. Das Feed_In Instrument bietet somit eine Grundlage und einen Einstieg dafür, wie Lehrveranstaltungen, gemeinsam mit Studierenden, digital gestaltet werden können und schlägt eine Brücke für eine erfolgreiche Aktivierung und Beteiligung der Studierenden.

Verfahren

Lehrpersonen können **vor Beginn der Vorlesungszeit** eine Feed_In Befragung über das nachfolgende Anmeldeformular individuell anfordern. Nach Anmeldung erhalten die Lehrpersonen einen für ihre Lehrveranstaltung generierten Link, den sie ihren Studierenden (bspw. per E-Mail) zur Verfügung stellen. Nach erfolgter Durchführung der Feed_In-Befragung wird ein Auswertungsbericht per E-Mail zur Verfügung gestellt.

Das ZHQE empfiehlt, die Feed_In Befragung **spätestens eine Woche vor Beginn der eigenen Lehrveranstaltung** durchzuführen, sodass die Ergebnisse in der Lehrveranstaltungsplanung berücksichtigt und mit den Studierenden zu Lehrveranstaltungsbeginn besprochen werden können.

Vorschau

Über den nachfolgenden Link erhalten Sie einen Einblick in die Feed_In Befragung: [zum Beispiel](#)

Abb. 1: Internetauftritt: Feed_In an der Universität Duisburg-Essen.

Neugierig?

Sie sind an unserem neuen Format der Feed_In Befragung interessiert? Damit Sie möglichst unkompliziert die Feed_In Befragung ausprobieren und nach Ihren Bedarfen anpassen und erweitern können, senden wir Ihnen gerne auf Anfrage das Fragebogen-Formular als PDF- oder VFD-Datei zu.

Eine beispielhafte Feed_In Befragung, sowie weitere Informationen zur Organisation des Verfahrens, erhalten Sie unter dem nachfolgenden Link: <https://www.uni-due.de/zhqe/feedin>

„Chancen sehe ich darin, digitale Kompetenzen zu erwerben und neue Formate auszuprobieren. Zudem sehe ich auch die Möglichkeit, sich mit digitalen Themen auseinanderzusetzen. Das hätte ich in einem Präsenzseminar nicht getan.“ (Quelle: Student*in aus der Feed_In Befragung im Sommersemester 2020)

3. Lehren mit Unterstützung digitaler Teilhabe für Studierende

Nachfolgend werden zentrale Themen der Feed_In Befragung und ihre Bedeutung für die digitale Teilhabe dargestellt. Dabei werden mögliche Probleme und Risiken, die sich aus Antworten zu den Fragen für das Lernen mit digitalen Medien ergeben können, berücksichtigt. Im Mittelpunkt stehen exemplarische Tipps für die Gestaltung von Lehrveranstaltungen, die eine aktive Teilnahme möglichst aller Studierenden an digitalen Lehrformaten fördern können. In den Beschreibungen wird nachfolgend davon ausgegangen und deshalb berücksichtigt, dass Studierende - aber auch Lehrende - nicht über jede erforderliche Technik verfügen und durch ihre persönlichen Rahmenbedingungen (bspw. Care-Aufgaben oder Nebenjob(s)) eingeschränkt an digitalen Lehr-Lernmöglichkeiten partizipieren.

Grundsätzlich sehen wir den großen Vorteil in den zeitlich flexiblen Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten digitaler Lehr-Lernformate. Dadurch können digitale Elemente für Studium und Lehre eine breite Teilhabe erzeugen und zur Bildungsgerechtigkeit beitragen, wenn sie diversitätssensibel sind, d.h. die Bedarfe und Bedürfnisse aller an Lehr-Lernprozessen Beteiligten in der Blick nehmen (Linde & Auferkorte-Michaelis 2018). Ein zentraler Aspekt ist hierbei, den sozialen Kontakt in der lernenden Gruppe herzustellen und den Lehr-Lernprozess begleitend aufrechtzuerhalten. Die Rolle der/des Lehrenden als Gruppenleitung ist im digitalen Raum von außerordentlicher Bedeutung für den Lernerfolg der Studierenden, sowohl in der Moderation der Gruppe in digitalen Präsenz-Situationen als auch bei der Begleitung von Selbststudieneinheiten (vgl. u.a. Landwehr & Müller 2008).

3.1 Mobile Endgeräte & technische Kompetenz

Studieren ohne eigenen PC, oder zumindest uneingeschränkten Zugang zu einem Desktop-Computer oder Laptop, ist meistens mit Einschränkungen für die aktive Teilhabe an digitalen Lehrformaten verbunden.

Studierende können dann Lerntätigkeiten nur eingeschränkt und mit einem größeren (Zeit-)Aufwand erledigen. Denn beispielsweise Smartphone- und Tablet-Bildschirme sind häufig nur bedingt für den produktiven Einsatz geeignet, da die Lesbarkeit, Bearbeitung und Erstellung von und in digitalen Inhalten (PDF-Dokumente, Zugang zu Lernmanagementsystemen, etc.) erheblich erschwert wird.

Daraus ergeben sich vor allem für synchrone, d.h. "live" stattfindende, Lehr-/Lernformate Einschränkungen, da es so gut wie unmöglich erscheint, innerhalb einer Präsenzzeit von 45 – 90 Minuten, zeitgleich Präsentationen zu folgen, sich an Diskussionen zu beteiligen, Notizen zu machen und Übungsaufgaben mit digitalen Kollaborationstools zu bearbeiten.

Einladung zum Selbstversuch

Sie würden diese Sichtweise gerne einmal ausprobieren und erleben? Hierzu ein kleines Experiment: Nutzen Sie die nächste Videokonferenz und wählen Sie sich mit Ihrem Smartphone oder Tablet ein. Versuchen Sie dabei gleichzeitig den Inhalten zu folgen, beteiligen Sie sich an der Diskussion und erstellen Sie Notizen zu relevanten Gesprächsinhalten. Alternativ können Sie Aufgabenstellungen aus Ihren eigenen Lehr-Lerninhalten an einem Smartphone oder Tablet bearbeiten. Achten Sie bei der anschließenden Reflexion vor allem auf den benötigten (Zeit-)Aufwand.

Hinzu kommt, dass Desktop-Computer und mobile Endgeräte (Smartphone, Tablet, Laptop) hinsichtlich ihrer Ausstattung und Leistungsfähigkeit komplex und heterogen sind. Die stark durchmischte Nutzung und Verfügbarkeit sehr unterschiedlicher Endgeräte der Studierenden und Lehrenden sorgt daher für uneinheitliche Partizipations-, Kommunikations- und Kollaborationsmöglichkeiten in Lehr-Lernsituationen und erschwert die häufig aber notwendige Kompatibilität der digitalen Kollaboration und Kommunikation miteinander.

"In meinem Haushalt lebe ich mit meinen zwei schulpflichtigen Kindern zusammen, welche ebenfalls online Unterricht erhalten und unseren einzigen Laptop benutzen. Deshalb würde es bei digitalen Lehrveranstaltungen mit Präsenzpflicht zu Überschneidungen kommen. Außerdem ist unser Laptop veraltet und unterstützt viele Anwendungen nicht." (Quelle: Student*in aus der Feed_In Befragung im Sommersemester 2020)



Darüber hinaus sind Anwendungen für mobile „smarte“ Endgeräte (bspw. für iOS- und Android-Betriebssysteme) oftmals gar nicht oder nur mit einem eingeschränkten Funktionsumfang verfügbar, meistens aber mit ihrem Pendant auf einem vollwertigen Betriebssystem (Windows, macOS und Linux) nicht vergleichbar. Daher ist es empfehlenswert bereits im Vorfeld zu prüfen, inwieweit erforderliche Anwendungen mit den unter Studierenden verfügbaren Endgeräten kompatibel sind.

Zusätzlich kann der Download, die Installation und Einrichtung benötigter Anwendungen einen kompetenten Umgang mit Hard- und Software erfordern, daher hilft es, dies nicht unter Zeitdruck auszuführen. Die einzusetzende(n) Anwendung(en) sollte(n) außerdem früh- und rechtzeitig bekannt gegeben werden, damit den Studierenden genügend Zeit bleibt, die Installation und Einrichtung vorzunehmen und um auf eventuelle Rückfragen oder Probleme rechtzeitig eingehen zu können. Bereits oftmals im Internet verfügbare Anleitungen, How-To's oder kurze Tutorials können hier sehr effizient Abhilfe schaffen und sind schnell bereitgestellt oder direkt weiterzuempfehlen. Durch den Fokus auf wenige Anwendungen, die für die Lehrveranstaltung von Relevanz sind, kann der Komplexitätsgrad und damit der Aufwand zusätzlich benötigter Software oder Technik reduziert werden.

Kurz gefasst ergibt sich folgende Checkliste zur Unterstützung von Lernprozessen mit kleinen mobilen „smarten“ Endgeräten:

- auf synchrone Formate verzichten oder stark reduzieren
- ausreichende Zeitfenster zur Aufgabenbearbeitung einrichten
- Gruppenarbeiten ermöglichen
- Workload verteilen
- Verfügbarkeitsprüfung der Software für gängige Betriebssysteme
- Software und Einsatzzweck im Vorfeld kommunizieren
- ggfs. Bereitstellung einer Installations- und Einrichtungsanleitung

Um Studierenden mit diesen „smarten“ Endgeräten die Teilhabe zu ermöglichen, hilft es auch, wenn mehr Zeit zur Bearbeitung von digitalen Lehr-/Lerninhalten eingeräumt werden kann, damit nacheinander unterschiedliche Aktivitäten ausgeführt werden können.

Arbeitsergebnisse können gut in kleineren Gruppen bearbeitet, präsentiert und gemeinsam besprochen werden, sodass die Komplexität für eine einzelne Bearbeitung reduziert bzw. aufgeteilt werden kann. Gruppenarbeiten können zusätzlich entzerrend und entlastend wirken, wenn eine gleichmäßige Durchmischung erzielt und Lehr-/Lerninhalte entsprechend verteilt werden können.

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Offen im Denken

Feed-In-Befragung

Medientechnische Ausstattung

Welche der genannten Geräte besitzen Sie bzw. auf welche Geräte können Sie im Wintersemester 2020/21 für Ihr Studium zurückgreifen? (Mehrfachnennung möglich.)

- Desktop-Computer (z.B. Dell Inspiration, Apple iMac)
- Notebook/Laptop/Convertible (z.B. Microsoft Surface, Apple MacBook)
- Tablet-PC (z.B. Samsung Galaxy Tab, Apple iPad)
- Smartphone (z.B. Samsung Galaxy, Apple iPhone)
- virtueller Desktop (z.B. VMware, Remotedesktop)

Welches der nachfolgenden Geräte werden Sie **hauptsächlich** für Ihre studienbezogene Arbeit und zum Lernen in dieser Lehrveranstaltung nutzen?

- Desktop-Computer (z.B. Dell Inspiration, Apple iMac)
- Notebook/Laptop/Convertible (z.B. Microsoft Surface, Apple MacBook)
- Tablet-PC (z.B. Samsung Galaxy Tab, Apple iPad)
- Smartphone (z.B. Samsung Galaxy, Apple iPhone)
- virtueller Desktop (z.B. VMware, Remotedesktop)

Wie gut schätzen Sie die Leistungsfähigkeit des Ihnen zur Verfügung stehenden Geräts ein?

- Ich erwarte, dass das Gerät die technischen Anforderungen weitestgehend erfüllen kann.
- Ich erwarte, dass es bei der Nutzung zu Problemen kommt (z.B. aufgrund des Alters des Geräts, aufgrund von Beschädigungen oder fehlender Software etc.).
- Ich kann dies derzeit nicht abschätzen.

Auf welches nachfolgende Zubehör haben Sie für Ihre studienbezogene Arbeit Zugriff (bspw. für die Teilnahme an digitalen Lehrformaten oder das Selbststudium)? (Mehrfachnennung möglich.)

- Mikrofon (integriert oder extern)
- Webcam (integriert oder extern)
- Kopfhörer/Lautsprecher (z.B. Headset)
- externer Monitor
- Drucker
- Scanner

Wenn ich an die mir zur Verfügung stehenden Geräte denke, gehe ich davon aus, dass ich die studienbedingten Tätigkeiten, online sowie offline, aus technischer Sicht erledigen kann.

stimme voll zu stimme gar nicht zu

Abb. 2: Auszug aus der Feed_In Befragung (Medientechnische Ausstattung)

3.2 Instabile & limitierte Internetverbindungen

Hundert Euro monatlich sind gut investiert für eine optimale Verbindung mit der digitalen Welt, aber für viele Studierende ist das zu viel Geld, das einfach nicht ausgegeben werden kann. Rund ca. 50 Euro im Monat kostet derzeit eine schnelle und stabile Internetverbindung für einen individuellen Hausanschluss und je nach Anbieter fast nochmal soviel die unlimitierte Verbindung für mobiles Internet.

Geschlossene Cafes, Mensen und umliegende Gastronomie aufgrund der Corona-Pandemie verknappen Aufenthaltsflächen und frei verfügbare W-Lan-Zugänge zusätzlich. Durch Kontaktbeschränkungen entfallen viele Möglichkeiten öffentliche und private Internetzugänge effizient teilen zu können. Zusätzlich befinden sich viele Menschen häufig zu Hause und konkurrieren somit um Volumen und Konnektivität vorhandener Verbindungen. Familienmitglieder, Mitbewohner*innen, Nachbar*innen: sie alle sind häufig online!

Mobile Datenverbindungen - insbesondere günstige - sind oftmals instabil, in der vorhandenen Bandbreite inkonsistent und in dem zur Verfügung stehenden Datenvolumen stark begrenzt.

Finden viele Lehrveranstaltungen im Semesterfahrplan in Form von Audio- und Videokonferenzen statt, sind begrenzte Datenvolumen schnell verbraucht und eine weitere Teilnahme mit erheblichen zusätzlichen Kosten verbunden. Dies kann zwangsläufig dazu führen, dass Studierende nicht mehr an der Lehrveranstaltung "live" teilnehmen und diese ggfs. vorzeitig abbrechen. Der Zugang zu den benötigten Lehr-Lernmaterialien in elektronischen Semesterapparaten, online zur Verfügung gestellte Literatur der Bibliothek oder auch in Lernmanagementsystemen wie "moodle" ist ohne zusätzliches Datenvolumen dann für die Studierenden individuell nicht mehr verfügbar, wenngleich alle Lehr-Lernmaterialien online bereitgestellt werden.

Lehrveranstaltungsbezogene Inhalte sollten daher mit Bedacht in synchronen, digitalen Präsenzterminen oder Video-/Audioformaten angeboten werden. Für digitale Präsenztermine sollte über die Bereitstellung von alternativen Teilhabe-Formaten nachgedacht werden, wie bspw. die Einwahl per Telefon, die Bereitstellung eines zusammenfassenden Protokolls oder Skriptes. Die Verteilung und Entzerrung der Lerninhalte auf verschiedene Medien (bspw. Folienpräsentationen, Dokumente), die asynchron Lehr-Lerninhalte bereitstellen, können die Anforderungen an die notwendig verfügbare Bandbreite und das Datenvolumen stark reduzieren (vgl. u.a. Blatter & Hartwanger 2015).

Wie greifen Sie vorrangig für Ihre studienbezogenen Arbeiten/zum Lernen auf das Internet zu?

- Ich habe Zugriff auf eine Flatrate (z.B. (V-)DSL, Kabel/Glasfaser, LTE in Kombination mit DSL) über einen Router eines Telekommunikationsanbieters (z.B. Telekom, 1und1, Vodafone) oder auf eine andere permanente Verbindung (z.B. LAN-Verbindung im Wohnheim).
- Ich habe Zugriff über eine mobile Datenverbindung (per Handy über einen Mobilfunkanbieter bzw. über die Hotspot-Funktion des Smartphones).
- Ich nutze WLAN-Verbindungen Dritter (z.B. WLAN der Universität, Freifunk, Nachbar*in) bzw. Internetzugänge, auf deren Verfügbarkeit ich keinen Einfluss habe.

Kennen bzw. nutzen Sie das Angebot VPN (z.B. über Cisco AnyConnect/Openconnect) der Universität?

- Ja, kenne und nutze ich.
- Ja, kenne ich, nutze ich bisher aber nicht.
- Nein, kenne ich nicht.

Im Großen und Ganzen gehe ich davon aus, dass die mir zur Verfügung stehende Bandbreite (Geschwindigkeit) bzw. das Datenvolumen ausreichen, um studienbezogene Tätigkeiten (z.B. Video-/Audiostreaming, Herunterladen von Materialien, Teilnahme an Video-/Audiokonferenzen) auszuführen.

stimme voll zu  stimme gar nicht zu

Abb. 3: Auszug aus der Feed_In Befragung (Medientechnische Ausstattung)

Insbesondere datensparsame und komprimierte Dateiformate, wie z.B. PDF-Dateien oder PowerPoint-Präsentationen, die auf hochauflösende Multimedia-Inhalte (Grafiken, Audio und Video) verzichten, sorgen für eine weitere Entlastung, wenn sie darüber hinaus auch in unterschiedlichen Qualitätsstufen angeboten werden. Vorrangig bietet sich aus diesen Gründen die Bereitstellung der Lehr-Lerninhalte in asynchronen Formaten an, da diese jederzeit abrufbar sind und zu unterschiedlichen Zeitpunkten von den Studierenden bearbeitet werden können (vgl. u.a. Herren 2014).

Als Leitlinie kann gelten, dass alle Studierenden zu jeder Zeit Zugriff auf sämtliche Informationen haben. Ungleichheiten durch unterschiedliche Wissensstände, die aufgrund einer Verteilung von Informationen auf unterschiedlichen Informationskanälen und Zeitpunkten entstanden sind, können dadurch vermieden werden.

„In meinem Wohnheim steht mir nur begrenzt Datenvolumen zu Verfügung und daher könnte es dazu kommen, dass ich mitten im Semester kein Internet mehr habe. In dem Fall müsste ich extra Datenvolumen kaufen. Außerdem schwankt die Geschwindigkeit stark, wenn viele Studierende im Wohnheim gleichzeitig auf die Verbindung zugreifen.“ (Quelle: Student*in aus der Feed_In Befragung im Sommersemester 2020)

3.3 Kollaboration, Kommunikation & Beratung

Lernmanagementsysteme (LMS) ersetzen Seminarraum und Hörsaal. Beispielsweise werden moodle oder ILIAS, die zuvor nur komplementär Lehrveranstaltungen unterstützt haben, in digitalen Lehr-Lernformaten zum digitalen Ort für sämtliche Kollaborations- und Kommunikationsformen. Die Bereitstellung von Lernmaterialien, die Bearbeitung und Einreichung von Aufgaben und die Überprüfung des eigenen Lernstands stehen dabei im Mittelpunkt für Materialien und ihre Nutzung.

Funktionen von LMS sind oftmals sehr komplex, da jede technische Plattform ihre eigene Produktphilosophie verfolgt, die sich wiederum im Design, der Benutzerführung und dem Funktionsumfang widerspiegelt. Demzufolge sind Informationen, Arbeitsumgebungen und Kollaborations- und Kommunikationsmöglichkeiten oftmals an unterschiedlichen Orten innerhalb eines LMS verankert. Gleichzeitig kann sich der Funktionsumfang sowohl einzelner Anwendungsgebiete erheblich voneinander unterscheiden. Durch vielseitige inhaltliche Strukturierungsmöglichkeiten stehen Studierende häufig vor der Herausforderung relevante Inhalte und Informationen zu finden:

Nach welcher Systematik werden Dateien abgelegt? Werden externe Quellen abseits der Lernumgebung benötigt, da bspw. Literatur aus lizenzrechtlichen Gründen nicht hochgeladen werden darf? Sind die Inhalte vollständig abgelegt, dokumentiert und ausreichend für ein Selbststudium und die Vor- und Nachbereitung? Diese und viele weitere Fragen umtreiben Studierende vor allem in asynchronen Lehr-/Lernszenarien, da Kommunikationsmöglichkeiten teilweise nur eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Um Einstieg und Umgang mit Lehr-Lernplattformen zu erleichtern, kann ein LMS eingesetzt werden, das bereits durch die eigene Hochschule bereitgestellt und betreut wird, da Studierende oftmals mit der Funktionsweise bereits vertraut sind und sich entsprechend schnell zurecht finden. Dabei hilft es, den Funktionsumfang einzugrenzen und sich auf wesentliche Aspekte eines LMS zu beschränken: Die Bereitstellung benötigter Lehr-Lernmaterialien sowie die Kollaboration und Kommunikation mit- und untereinander (vgl. u.a. Vlachopoulos 2019).

Software & Medienkompetenzen

Ich bin grundsätzlich mit dem Umgang von Lernmanagementsystemen (moodle, ILIAS oder sciebo) vertraut.

stimme voll zu stimme gar nicht zu

Ich bin bereit, mich mit Lernmanagementsystemen tiefgehend auseinanderzusetzen.

stimme voll zu stimme gar nicht zu

Die persönliche, lehreveranstaltungsbezogene Beratung mit dem/der Dozent*in ist mir auch bei räumlicher Distanz wichtig.

stimme voll zu stimme gar nicht zu

Ich bevorzuge persönliche, lehreveranstaltungsbezogene Beratung mit dem/der Dozent*in...

...alleine. ...zu zweit. ...in Kleingruppen.

Welche Kommunikationswege bevorzugen Sie, um mit Ihrem/Ihrer Dozent*in lehreveranstaltungsbezogen in Kontakt zu bleiben? Bitte bringen Sie nachfolgende Optionen in eine entsprechende Reihenfolge.

Zur Sortierung können die Elemente von der linken in die rechte Liste gezogen werden.

Auswahl:

- + Telefon
- + E-Mail
- + Chat (schriftlich)
- + Videochat

Lehreveranstaltungsbezogene Materialien können auf unterschiedliche Art und Weise bereitgestellt werden. Mit welchen der nachfolgenden Materialien können Sie Lehreveranstaltungen am besten vor-/nachbereiten? Bringen Sie die Optionen in eine entsprechende Reihenfolge.

Zur Sortierung können die Elemente von der linken in die rechte Liste gezogen werden.

Auswahl:

- + Bereitstellung von Literatur und Quellen im Semesterapparat
- + Literatur- und Quellenliste
- + Veranstaltungsskript
- + lehreveranstaltungsbezogenes Lernmanagementsystem
- + kommentierte oder vertonte Folienpräsentation
- + Lehrvideos (kurze Erläuterungen zu Fachinhalten)
- + Aufgaben, Testate oder Probeklausuren zur eigenen Lernkontrolle
- + digitaler Präsenztermin (synchron: Live-Chat, Live-Stream)
- + FAQ zu Fachinhalten

Abb. 4: Auszug aus der Feed_In Befragung (Software & Medienkompetenzen)

Übersichtliche und einheitliche Strukturen sorgen für den nötigen Überblick: Dateinamen sollten eindeutig benannt und nicht redundant abgelegt werden, wodurch eine Verbindlichkeit der bereitgestellten Informationen gesichert werden kann. Für die Lehrveranstaltungsplanung relevante Dokumente, die oftmals flexibel im Semesterverlauf gestaltet werden (bspw. Zeitpläne, Abgabefristen, Termine), können in Live-Editoren, die bereits in einem LMS integriert sind, zur Verfügung gestellt werden, sodass eine unübersichtliche Versionsverwaltung dieser Dokumente entfällt. Darüber hinaus sollten Lehr-/Lerninhalte frühzeitig, aber erst dann bereitgestellt werden, wenn sie innerhalb der Lehrveranstaltungsplanung von thematischer und inhaltlicher Relevanz sind, um eine Überfrachtung mit Informationen und Materialien zu vermeiden. Zusätzlich unterstützend wirkt, wenn Lehr-Lernmaterialien und Aufgaben deutlich gekennzeichnet werden, damit sie sich von unterstützenden Inhalten (Quellen/Literatur, Links) unterscheiden (vgl. u.a. Malkin & Shayter 2018).

Ferner kann und sollte soziale Interaktion stattfinden und angeregt werden, in der sowohl Lehrende als auch Studierende untereinander in einem regelmäßigen und direkten Austausch stehen. Denn Kommunikation und Beratung können wesentliche Säulen für ein Gelingen von Lehre auf Distanz sein, vor allem unter Einbezug der bisher aufgezeigten möglichen Herausforderungen. Durch den gezielten Einbezug von Studierenden können Unsicherheiten geklärt, Fragen beantwortet und vor allem eine Vernetzung unter Studierenden angeregt werden. Regelmäßige Diskussionsrunden, deren Durchführung auch leitfadengestützt vollständig asynchron durchgeführt werden können, bieten Raum für einen themenspezifischen Austausch. Aber auch eine Chat-Funktion kann Kommunikation und Kollaboration auf einem niederschweligen Niveau ermöglichen und mögliche Barrieren reduzieren.

Die persönliche Beratung von Studierenden ist ebenso wertvoll wie die Reflexion von einzelnen Veranstaltungsterminen oder Inhalten. Diese Beratung könnte im Anschluss an eine Gruppenberatung eingebettet werden und sollte immer auf einer freiwilligen Basis erfolgen. Auch Online-Sprechstunden zu festgelegten oder individuellen Zeiten kann ein Angebot für Studierende sein, um eine zielgerichtete Beratung zu ermöglichen. Dabei haben die aggregierten Ergebnisse der Feed_In Befragung gezeigt, dass Studierende eine lehrveranstaltungsbezogene Beratung vor allem in Kleingruppen bevorzugen, um sich in ihren Themen, Argumenten und Äußerungen gegenseitig unterstützen zu können.

Welche Kommunikationswege bevorzugen Sie, um mit Ihren Kommiliton*innen lehrveranstaltungsbezogen in Kontakt zu bleiben? Bitte bringen Sie nachfolgende Optionen in eine entsprechende Reihenfolge.

Zur Sortierung können die Elemente von der linken in die rechte Liste gezogen werden.

Auswahl:

- + Videokonferenztools (BigBlueButton, jitsi, zoom)
- + E-Mail
- + Nachrichtendienste (z.B. WhatsApp, SMS)
- + soziale Netzwerke (z.B. Facebook, instagram)
- + Diskussionsbeiträge in Lernmanagementsystemen (z.B. moodle, ILIAS)
- + Andere Plattformen (z.B. studydrive.net)

➔

Online-Lehrveranstaltung

Welche Chancen oder Risiken sehen Sie, wenn die Lehrveranstaltung ausschließlich online abgehalten wird?

Was könnte seitens der Lehrperson gemacht werden, um auf etwaige Bedenken von Ihnen einzugehen?

Wie würde Ihre ideale Version dieser Online-Lehrveranstaltung aussehen?

Abb. 5: Auszug aus der Feed_In Befragung (Kommunikation & Kollaboration)

„Generell bin ich an meinem Schreibtisch deutlich konzentrierter als in einem Hörsaal oder Seminarraum. Auch durch den Wegfall des Pendelns nehme ich viel mehr von den Lehrveranstaltungen mit. Ich kann die Inhalte direkt nachbereiten, nachdem ich die Lehrveranstaltung gehört gehört habe. Wenn ich sonst abends nach Hause kam, war ich oftmals schon zu erschöpft.“ (Quelle: Student*in aus der Feed_In Befragung im Sommersemester 2020)



Fazit & Einblicke

Oftmals blicken Lehrende vor Veranstaltungsbeginn lediglich in eine ‚Black Box‘ und können über die persönlichen Voraussetzungen ihrer Studierenden nur Mutmaßungen treffen. Gleichzeitig werden aber im Vorfeld wichtige Entscheidungen für den Semesterverlauf getroffen, wie beispielsweise Übungen angelegt und Prüfungen vorbereitet. Modulhandbücher geben maßgeblich die zu bearbeitenden Inhalte und den Workload vor. Die Feed_In Befragung kann vor Lehrveranstaltungsbeginn in unterschiedlichen Lehr-/Lernformaten eingesetzt werden. Dabei kann die konzeptionelle Einbettung des Instruments in einem mehrstufigen Feedbackverfahren einen ganzheitlichen Ansatz schaffen, der Studierende die Möglichkeiten bietet, partizipativ und inklusiv an der Gestaltung der Lehrveranstaltung maßgeblich mitzuwirken. Denn die Voraussetzungen von Studierenden sind vielfältig, heterogen und vor allem sehr persönlich und individuell.

Aufgrund der heterogenen Voraussetzungen für eine aktive Teilhabe, kann durch gezielte Reduktion der medientechnischen Komplexität für digitale Lehrveranstaltungen, das technisch-organisatorische Anforderungsniveau gesenkt werden, ohne, dass die Qualität der eigenen Lehrveranstaltung reduziert werden muss. Der Einsatz einer Feed_In Befragung vor Lehrveranstaltungsbeginn kann mögliche Herausforderungen bereits im Vorfeld aufdecken und sichtbar machen. Feed_In Befragungen können zumindest im Vorfeld prospektiv konstruktiv sein: Sie können Studierende dazu einladen, Chancen und Risiken zunächst anonym zu äußern. Lehrende können mit den Ergebnissen der Befragung rechtzeitig reagieren, in dem bspw. Lehr-/Lernmaterialien zielgruppenspezifisch aufbereitet und polyvalent zur Verfügung gestellt werden. Fristen und Termine können individuell und inklusiv gestaltet und gemeinsam verabredet werden. Technische Voraussetzungen können auf den kleinsten gemeinsamen Nenner reduziert oder Aufgaben und Inhalte so aufgeteilt werden, dass sie gerecht innerhalb von Gruppen bearbeitet werden.

Das Fazit verzichtet abschließend bewusst auf einen abgrenzenden Bezug zu digitalen Lehrveranstaltungsformen in asynchroner/synchroner Distanz oder in Präsenzformaten. Eine Feed_In Befragung ist nicht auf den digitalen Raum, die medientechnische Ausstattung oder die technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen beschränkt, sondern soll grundsätzlich einen ersten Dialog zwischen Studierenden und Lehrenden eröffnen. Schlussendlich sind Lehrveranstaltungen in Präsenz ebenso, wenn nicht gar stärker, von den individuellen Rahmenbedingungen ihrer Studierenden geprägt und erfordern gleichsam adäquate Rahmenbedingungen unter denen inklusiv gelernt, gelehrt und studiert werden kann.

Welches der nachfolgenden Geräte werden Sie hauptsächlich für Ihre studienbezogene Arbeit und zum Lernen in dieser Lehrveranstaltung nutzen? (N = 2077)



Abb. 6: Auswertung Feed_In Befragung (Quelle: Aggregierte Daten aus dem Sommersemester 2020)

Wie greifen Sie vorrangig für Ihre studienbezogenen Arbeiten/zum Lernen auf das Internet zu? (N = 2077)

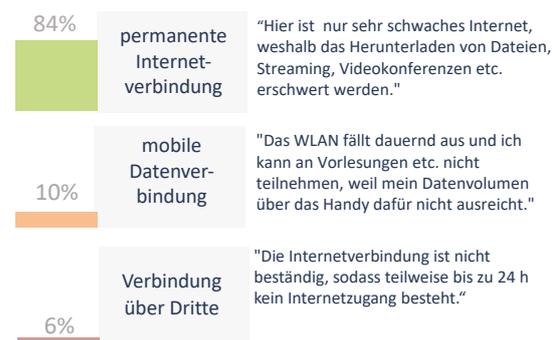
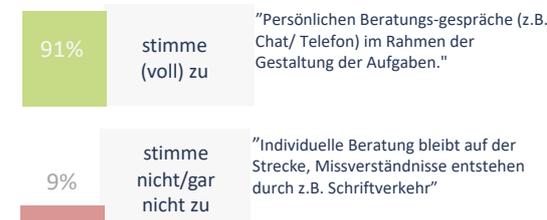


Abb. 7: Auswertung Feed_In Befragung (Quelle: Aggregierte Daten aus dem Sommersemester 2020)

Die persönliche, lehrveranstaltungsbezogene Beratung mit dem/der Dozent*in ist mir auch bei räumlicher Distanz wichtig. (N = 2077)



Ich bevorzuge persönliche, lehrveranstaltungsbezogene Beratung mit dem/der Dozent*in... (N = 2077)

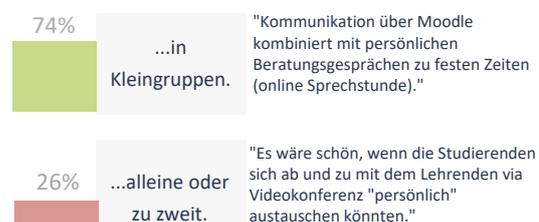


Abb. 8: Auswertung Feed_In Befragung (Quelle: Aggregierte Daten aus dem Sommersemester 2020)

Referenzen

Blatter, Martin & Hartwagner, Fabia (2015): Digitale Lehr- Und Lernbegleiter: Mit Lernplattformen Und Web-2.0-Tools Wirkungsvoll Lehr- Und Lernprozesse Gestalten, 1. Aufl. ed., Bern: Hep.

Digital Competence Framework for Educators (DigCompEdu). (2020, 11. November), EU Science Hub - European Commission. <https://ec.europa.eu/jrc/en/digcompedu>

Fidalgo, Patricia & Thormann, Joan (2020): Students' Perceptions on Distance Education: A Multinational Study, In: International Journal of Educational Technology in Higher Education, 1-18.

Herren, Dominique (2014): Das Selbststudium Begleiten: Ein Leitfaden Für Hochschuldozierende; Praxisbeispiele, Problemstellungen, Lösungshinweise, 1. Auflage ed., Bern: Hep.

Kerres, Michael (2018): Mediendidaktik: Konzeption Und Entwicklung Digitaler Lernangebote, 5. Erweiterte Auflage ed., Berlin; Boston: De Gruyter.

Landwehr, Norbert & Müller, Elisabeth (2008): Begleitetes Selbststudium: Didaktische Grundlagen und Umsetzungshilfen, 2. Aufl., Bern: Hep.

Lange, Christopher & Costley, Jamie (2019): The Negative Impact of Media Diversity on Self-regulated Learning Strategies and Cognitive Load, In: Issues in Educational Research, 158-79.

Linde, Frank & Auferkorte-Michaelis, Nicole (2018): Diversität im Lehr-Lerngeschehen, In: Auferkorte-Michaelis, Nicole & Linde, Frank (Hrsg.): Diversität Lehren und Lernen. Ein Hochschulbuch, Leverkusen: Barbara Budrich, 17-30.

Malkin, Albert & Shayter, Anne (2018): An Investigation of the Efficacy of Asynchronous Discussion on Students' Performance in an Online Research Method Course, In: Behavior Analysis in Practice, 274-78.

Vlachopoulos, Dimitrios (2019): Online Communication and Interaction in Distance Higher Education: A Framework Study of Good Practice, In: International Review of Education, 605-32.

Zacharis, Nick (2009): Fostering Students' Participation in Online Environments: Focus on Interaction, Communication and Problem Solving, In: Journal of College Teaching and Learning, 25-34.

